

Anleitung zu den
„Brownies“

Nr. 2, 2A, 2C und 3

Kodak Gesellschaft m. b. H.
Wien

Um mit den in dieser Anleitung beschriebenen Apparaten die bestmöglichen Aufnahmeresultate zu erzielen, ist es sehr ratsam, den Film zu benutzen, den wir als die Erzeuger der so beliebten „Brownies“ seit Jahren in den Handel bringen.

Es ist dies der weltbekannte

„KODAK“ FILM

in der gelben Schachtel: ES IST DER FILM,
AUF DEN MAN SICH IMMER VERLASSEN
KANN!

Man verlange daher beim Einkauf stets

„KODAK“ FILM

Nr. 127	4 X 6 $\frac{1}{2}$ cm . . .	für „Brownie“ Nr. 0
Nr. 120	6 X 9 cm . . .	für „Brownie“ Nr. 2
Nr. 116	6 $\frac{1}{2}$ X 11 cm . .	für „Brownie“ Nr. 2a
Nr. 130	7 $\frac{1}{4}$ X 12 $\frac{1}{2}$ cm .	für „Brownie“ Nr. 2c
Nr. 124	8 X 10 $\frac{1}{2}$ cm . .	für „Brownie“ Nr. 3

V o r w o r t

Ehe man eine Aufnahme mit einer „Brownie“-Kamera macht, lese man nachstehende Gebrauchsanweisung aufmerksam durch und mache sich mit der Handhabung des Apparates, namentlich mit der Konstruktion des Verschlusses, vertraut. Man setze den letzteren mehrmals für Zeit- sowie Moment-Aufnahmen in Tätigkeit, ehe man den Film einspannt.

Vor allen Dingen vergesse man nicht, daß das Licht, welches genügt, in der kürzesten Zeit durch das Objektiv der empfindlichen Fläche ein Bild aufzuprägen, auch ebenso schnell das Bild zerstören kann. Der Film darf weißem Licht (Gas-, Lampen- oder Tageslicht) nicht ausgesetzt werden, bis er entwickelt und fixiert ist. Während der Prozesse des Einspannens und Herausnehmens des Films muß man daher auf das sorgfältigste darauf achten, daß der Film noch reichlich mit rotem Papier umwunden ist, welches das Licht abhält.

Kodak Gesellschaft m. b. H.

Wien III/3

Beatrixgasse 25

Inhalt

Teil I. Das Laden.

Teil II. Die Aufnahme.

Teil III. Das Herausnehmen des Films.



„Brownies“

Nr. 2, Nr. 2A, Nr. 2C und Nr. 3

Teil I

Das Laden

Der für die „Brownie“-Kameras bestimmte „Kodak-Film“ ist auf Spulen aufgerollt, die gegen das Licht geschützt sind. Das Laden kann deshalb bei Tageslicht geschehen. Man suche hierbei jedoch eine vor grellem Licht geschützte Stelle auf und meide direkten Sonnenschein.



Das Laden:

Filmspule

1. Man wähle einen möglichst weit vom Fenster entfernten Platz, lege die Kamera vor sich auf einen Tisch und öffne sie, indem man den kleinen Nickel-Schlüssel (wie Fig. 2 zeigt) so weit wie möglich herauszieht.

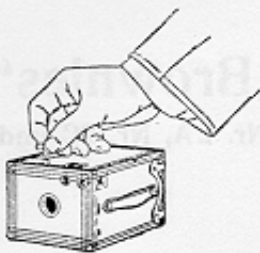


Fig. 2

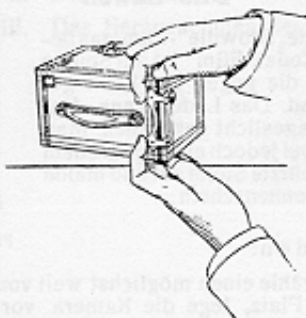


Fig. 3

2. Nun hebe man bei Nr. 2 die vernickelte Verschlussschloßkammer etwas an, bei Nr. 2A und 3 schiebe man die federnden Hebelchen, die sich direkt vor dem Schlüssel, resp. links von dem Handgriff befinden, nach innen, wie aus Fig. 3 und 4 ersichtlich.

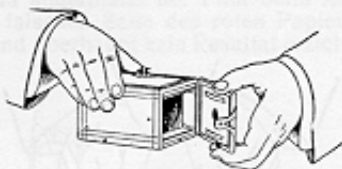


Fig. 4

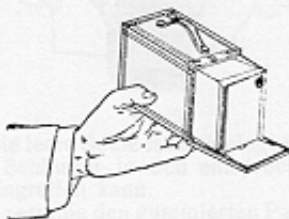


Fig. 5

Ist der Schlüssel, wie vorbeschrieben, durch Drehen und Ziehen herausgezogen, so läßt sich der äußere Teil des Apparates von dem inneren — der Rollkassette — leicht trennen (Fig. 5).

3. Im Innern findet man oben und unten je eine Vertiefung, in welche immer genau eine Spule hineinpaßt. In der Vertiefung, in welche der Schlüssel eingreift und die nur einen Spulenstift aufweist, befindet sich die leere Klemmrolle, auf welche die belichtete Spule aufgewunden wird.

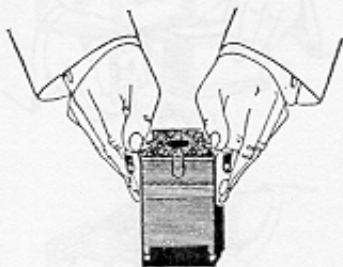


Fig. 6

4. In die entgegengesetzte Vertiefung (mit zwei Spulenstiften) lege man eine unbelichtete Spule (Fig. 6), indem man beide Spulenstifte nach außen zieht (Fig. 7), wodurch die Spule in die Vertiefung fällt. Man lasse dann die Spulenstifte durch Drehen in ihre erste Lage zurückschnappen, so daß sich die Spule um dieselben dreht.

Wichtig

Man achte darauf, daß die volle Spule so in die Rollkassette hineinkommt, daß das rote Papier von oben herabgeführt wird, bzw. das mit „Top“ (oben) bezeichnete Ende der Spule auf dieselbe Seite kommt, an welcher sich der Schlüssel befindet, da andernfalls der Film beim Abwickeln auf der falschen Seite des roten Papiers liegen würde und überhaupt kein Resultat erzielt werden

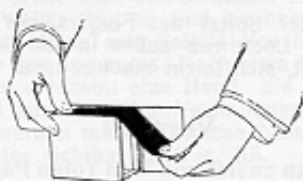


Fig. 7

könnte. Die leere Spule muß so eingesetzt werden, daß der Schlüssel in den entsprechenden Einschnitt eingreifen kann.

5. Man zerreiße den gummierten Papierstreifen, welcher das rote Papier zusammenhält, ziehe dieses über die Öffnung auf der Rückseite der Rollkassette (Fig. 7) und fädle das Papier in den Einschnitt der Klemmrolle (Fig. 8). Man Sorge dafür, daß sich das Papier richtig und gerade zieht, und drehe die Spule zwei- bis dreimal nach links (von der Seite des Schlüssels aus),

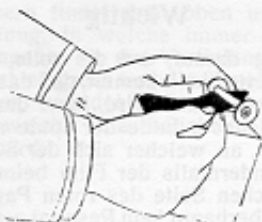


Fig. 8

was mit der Spitze des Fingers, mit der man durch das Loch von außen in den Schlitz der Spule greift, sich leicht machen läßt.

Vorsicht

Zieht man zuviel von dem roten Papier heraus, bevor der Apparat geschlossen ist, so wird der Film bloßgelegt und ist verdorben.

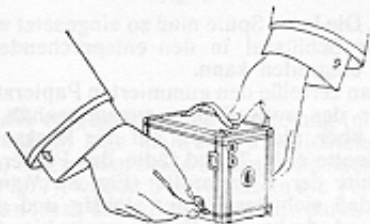


Fig. 9

6. Die Kamera muß jetzt durch das umgekehrte Verfahren, wie es Fig. 2 bis 5 zeigen, geschlossen werden. Beim Einsetzen der Rollkassette in den äußeren Kasten achte man darauf, daß die Seite mit der Schlüsselöffnung auch gegen diesen zu liegen kommt.

7. Dann schiebe man den Schlüssel nach innen und drehe ihn gleichzeitig in der Richtung des Pfeiles, bis er ganz in die Spulenvertiefung hineingestoßen ist (umgekehrte Handhabung wie Fig. 2 zeigt).

8. Nun drehe man den Schlüssel in der Pfeilrichtung weiter (Fig. 9) und beobachte gleichzeitig das kleine rote Zelluloidfenster auf der Rückseite des Apparates. Nach etwa 15—18 Umdrehungen erscheint eine Hand, die das Nahen von Nr. 1 anzeigt, worauf sehr langsam weitergedreht werden muß, bis diese Nummer durch das Fenster sichtbar ist (Fig. 10).



Fig. 10

Teil II

Die Aufnahme

Abteilung I — Momentaufnahmen

Der Verschuß der „Brownie“-Apparate ist immer gespannt. Die Aufnahme wird gemacht, indem man den kleinen Hebel abwechselnd nach rechts und links schiebt.



Fig. 11

Steht der Hebel in dem Ausschnitt, in dem er sich bewegt, rechts, so schiebt man ihn nach links, oder umgekehrt.

Bei Momentaufnahmen muß die Sonne hell auf den zu photographierenden Gegenstand scheinen, nicht aber in das Objektiv, muß sich somit im Rücken oder zur Seite des Photographierenden befinden.

Für vertikale Aufnahmen muß der Apparat wie Fig. 11 zeigt, gehalten werden, für horizontale Aufnahmen dagegen wie Fig. 12.

Gegenstände, die nicht im Sucher sichtbar sind, erscheinen später auch nicht auf dem Bilde.

Ist alles zur Aufnahme bereit, so
**halte man den Apparat ruhig, wagerecht und
fest an sich gepreßt,**

wie in Fig. 11 und 12 gezeigt, und schiebe den Aufnahmehebel mit dem Daumen der rechten Hand zur Seite.

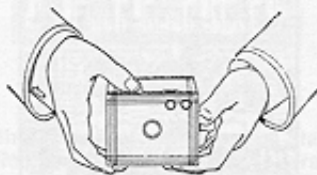


Fig. 12

Dies ist der Moment der Aufnahme

**Jetzt muß ein neues Stück Film in die richtige
Stellung gebracht werden.**

Man drehe den Schlüssel langsam in der Pfeil-
richtung, bis die nächste Zahl hinter der roten

Scheibe erscheint (die vor dem Überdrehen warnende Hand erscheint nur vor Nr. 1).

Vorstehende Handhabung muß nach jeder Aufnahme wiederholt werden.



Fig. 13

Resultat, wenn der Apparat aufwärts gehalten wird

Versucht man ein hohes Gebäude aus der Nähe zu photographieren, indem man, um die Ansicht in die Mitte des Bildes zu bekommen, die Kamera

Scheibe erscheint (die vor dem Überdrehen warnende Hand erscheint nur vor Nr. 1).

Vorstehende Handhabung muß nach jeder Aufnahme wiederholt werden.



Fig. 13

Resultat, wenn der Apparat aufwärts gehalten wird

Versucht man ein hohes Gebäude aus der Nähe zu photographieren, indem man, um die Ansicht in die Mitte des Bildes zu bekommen, die Kamera

in die Höhe richtet, so erhält man ein Bild ähnlich wie Fig. 13.

Der Apparat darf bei der Aufnahme weder **aufwärts** noch **abwärts** gerichtet, sondern muß absolut wagerecht gehalten werden.

Zeitaufnahmen in geschlossenen Räumen



Fig. 14
Stellungen der Kamera

Man wähle einen festen Stützpunkt, Stativ, Tisch oder dergleichen, und richte den Apparat so, daß das gewünschte Bild im Sucher sichtbar ist.

Obiges Bild (Fig. 14) zeigt die richtigen Stellungen des Apparates. Er darf nicht auf ein Fenster gerichtet werden, weil sonst das allzu grelle Licht das Bild verschleiern würde. Wenn es unvermeidlich ist, daß ein Fenster in das Bild hineinkommt, so ist es ratsam, die Vorhänge herabzulassen.

Jetzt ziehe man den Hebel (A) für Zeitaufnahmen oben auf der linken Seite des Apparates heraus, siehe Fig. 15. Ist der Schieber herausgezogen, so stößt die Scheibe des Verschlusses

dagegen und wird dadurch derart in ihrer Umdrehung aufgehalten, daß die Verschlußöffnung vor das Objektiv zu stehen kommt.

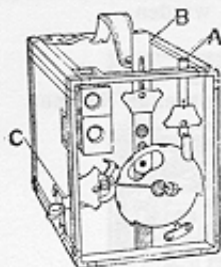


Fig. 15

Fig. 15 zeigt die Stellung des Hebels B, wenn die kleinste Blende vor dem Objektiv steht

Ist alles bereit, so halte man den Apparat mit einer Hand fest und schiebe den Hebel, um den Verschluß zu öffnen; man lasse ihn die nötige Zeit (Tabelle siehe nächste Seite) offen (wenn mehr als 2 Sekunden, bediene man sich einer Uhr) und schiebe dann den Hebel nach der entgegengesetzten Seite, um den Verschluß zu schließen.

Man versäume nicht, den Film für eine weitere Aufnahme weiterzudrehen.

Belichtungsdauer der Innenaufnahmen

Die folgende Tabelle gilt für die **größte Blende**; wenn die zweite Blende eingestellt ist, rechne man um die Hälfte der Zeit mehr; ist die kleinste Blende eingestellt, so vervierfache man die angegebene Zeit.

Bei weißen Wänden und mehreren Fenstern:

bei hellem Sonnenschein draußen 2 Sekunden,
 bei schwachem Sonnenschein 5 Sekunden,
 bei leicht bewölktem Himmel 10 Sekunden,
 bei trübem Himmel 20 Sekunden.

Bei weißen Wänden und nur einem Fenster:

- bei hellem Sonnenschein 3 Sekunden,
- bei schwachem Sonnenschein 8 Sekunden,
- bei leicht bewölktem Himmel 15 Sekunden,
- bei trübem Himmel 30 Sekunden.

Bei mäßig dunklen Wänden und Behängen und mehreren Fenstern:

- bei hellem Sonnenschein 4 Sekunden,
- bei schwachem Sonnenschein 10 Sekunden,
- bei leicht bewölktem Himmel 20 Sekunden,
- bei trübem Himmel 40 Sekunden.

Bei mäßig dunklen Wänden und Behängen und einem einzigen Fenster:

- bei hellem Sonnenschein 6 Sekunden,
- bei schwachem Sonnenschein 15 Sekunden,
- bei leicht bewölktem Himmel 30 Sekunden,
- bei trübem Himmel 60 Sekunden.

Bei dunklen Wänden und Behängen und mehreren Fenstern:

- bei hellem Sonnenschein 10 Sekunden,
- bei schwachem Sonnenschein 20 Sekunden,
- bei leicht bewölktem Himmel 40 Sekunden,
- bei trübem Himmel 1 Minute und 20 Sekunden.

Bei dunklen Wänden und Behängen und nur einem Fenster:

- bei hellem Sonnenschein 10 Sekunden,
- bei schwachem Sonnenschein 20 Sekunden,
- bei leicht bewölktem Himmel 1 Minute und 20 Sekunden,
- bei trübem Himmel 2 Minuten u. 40 Sekunden.

Die vorstehende Tabelle ist auf Zimmer berechnet, denen das freie Himmelslicht weder durch Bäume noch Mauern geschmälert ist, und auf die Zeit von etwa drei Stunden nach Sonnenaufgang bis drei Stunden vor Sonnenuntergang.

Vor und nach dieser Zeit muß die Belichtungszeit eine längere sein.

Im Zimmer können keine Momentaufnahmen gemacht werden, da das Licht zu schwach ist.

Porträt-Aufnahmen

Man lasse die aufzunehmende Person, mehr oder weniger dem Licht zugewendet, das Gesicht etwas nach der Kamera gerichtet, in einem Stuhle sitzen. Der Apparat muß etwa auf der Höhe eines gewöhnlichen Tisches stehen. Für ein Brustbild sollte er etwa $1\frac{1}{2}$ Meter von der Person entfernt aufgestellt werden (mit einer Porträt-Vorsatzlinse nur etwa 1 Meter), für ein Kniestück etwa $2\frac{1}{2}$ Meter und für die ganze Figur $3\frac{1}{2}$ Meter. Der Hintergrund bilde einen ausgesprochenen Kontrast zu der zu photographierenden Person.

Ist die aufzunehmende Person weniger als $2\frac{1}{2}$ Meter vom Apparat entfernt, so nehme man die kleinste Blende und belichte dementsprechend (Seite 14). Für gewöhnlich benutze man zu Porträt-Aufnahmen die mittlere Blende.

„Kodak“-Porträt-Vorsatzlinse

Bei Verwendung einer „Kodak“-Porträt-Vorsatzlinse können Gegenstände und Personen schon aus einer Entfernung von etwa 1 m photographiert werden, so daß der Amateur mit Leichtigkeit große Köpfe erzielen kann.

Bei Benutzung der Porträt-Vorsatzlinse muß die größte Blende vor dem Objektiv stehen.

Die Vorsatzlinse ist nichts weiter als ein Extra-Objektiv, welches vor das bereits im Apparat befindliche gesteckt wird und in keiner Weise die übrige Handhabung stört, sondern nur die Brennweite verändert. Bei Bestellung bitten wir genau anzugeben, für welchen Brownie die Porträt-Vorsatzlinse gewünscht wird.

„Kodak“- Diffusions-Porträt-Vorsatzlinse

Diese Vorsatzlinsen sind ähnlich den „Kodak“-Porträt-Vorsatzlinsen, jedoch liefern sie an Stelle eines scharfen Bildes leicht und gefällig verwischte Linien. Beim Gebrauch von irgendwelchen Vorsatzlinsen wird genau in der gleichen Weise exponiert wie bei Benutzung gewöhnlicher Objektive.

„Kodak“-Horizont-Abdeck- und „Kodak“-Farben-Vorsatzlinsen

Die „Kodak“-Horizont-Vorsatzlinse dient dazu, den großen Lichtunterschied zwischen Himmel

und dem Vordergrund einer Landschaft in der Photographie auszugleichen. Nur die obere Hälfte der Linse weist eine gelbe Färbung auf und mildert dadurch die Helligkeit des Himmels, während die untere farblose Hälfte ein normales Exponieren des Vordergrundes gestattet.

Die „Kodak“-Farben-Vorsatzlinse ist besonders wertvoll beim Photographieren im Freien, sowie aller Gegenstände, die Farben aufweisen, welche nur schwach auf den empfindlichen Film reagieren, weil nämlich diese Linse die starken blauen und violetten Strahlen zurückhält und so den schwächeren Farben Zeit zur Wirkung läßt.

Zeitaufnahmen im Freien

Wenn die kleinste Blende eingestellt wird, ist das Licht so sehr reduziert, daß man Zeitaufnahmen im Freien ebenso wie in Innenräumen machen kann, nur muß die Belichtung eine viel kürzere sein.

Bei Sonnenschein kann man das Objektiv kaum schnell genug wieder bedecken, um Überbelichtung zu vermeiden.

Bei leicht bewölktem Himmel wird eine halbe bis eine ganze Sekunde genügen.

Bei schweren Wolken werden 2 bis 5 Sekunden erforderlich sein.

Obige Angaben beziehen sich auf die Zeit von 3 Stunden nach Sonnenaufgang bis 3 Stunden

vor Sonnenuntergang und auf freistehende Gegenstände. Für andere Tageszeiten und für Gegenstände, die im Schatten stehen, unter Kolonnaden oder unter Bäumen, können genaue Angaben nicht gemacht werden. Hier kann nur die Erfahrung Lehrmeisterin sein.

Zeitaufnahmen können nicht aus freier Hand gemacht werden. Man stelle den Apparat immer auf eine feste Unterlage, wie einen Stuhl, Tisch oder dergleichen.

Um den Apparat auf einem Stativ zu befestigen, bediene man sich eines Stativ-Adapters.

Die Blenden

Die Blenden sind folgendermaßen zu benutzen:

Die größte für alle gewöhnlichen Momentaufnahmen.

Die mittlere für Momentaufnahmen, wenn die Sonne außergewöhnlich stark ist und keine tiefen Schatten vorhanden sind, so z. B. bei Ansichten von der Seeküste, auf dem Wasser, im Hochgebirge oder in tropischen und halbtropischen Himmelsstrichen, ferner bei Innenaufnahmen für Zeitaufnahmen, deren Zeitdauer in der Tabelle auf Seite 16 und 17 angegeben ist.

Die kleinste für Zeitaufnahmen im Freien bei bewölktem Himmel. **Niemals für Momentaufnahmen.** Die notwendige Zeitdauer für Zeitaufnahmen bei wolkigem Himmel mit der kleinsten Blende schwankt von $\frac{1}{2}$ bis 5 Sekunden, je nach der Stärke des Lichtes. Je kleiner die Blende, desto schärfer das Bild, desto länger aber auch die Belichtungszeit.

Beim Einstellen achte man darauf, daß die betreffende Blende im **Mittelpunkt** des Objektivs steht, wo sie einschnappt.

Benutzt man die kleinste Blende für Momentaufnahmen, so mißlingt das Bild vollständig.

Teil III

Das Herausnehmen des Films

Zum Spulenwechsel in den „Brownie“-Apparaten ist kein Dunkelzimmer notwendig.

Er kann im Freien vorgenommen werden, doch vermeide man dabei grellen Sonnenschein.

1. Nachdem der letzte Film belichtet ist, drehe man den Schlüssel ungefähr 12 mal herum. Der Film wird dadurch wieder mit rotem Papier bedeckt.

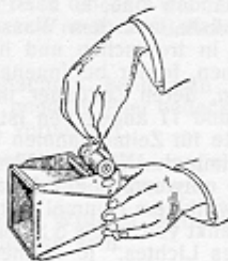


Fig. 16

2. Man halte eine neue Spule in Bereitschaft und stelle sich an einen Tisch, möglichst weit vom Fenster entfernt.

3. Jetzt öffne man den Apparat wie auf den Seiten 3 bis 5 beschrieben.

4. Dann drücke man sofort das Ende des roten Papiers fest auf die Rolle und umklebe sie mit dem gummierten Stückchen Papier, welches sich auf der leeren Spule befindet. Man hebe den unteren Spulenstift und dann die Spule selbst heraus (Fig. 16) und wickle diese sorgfältig ein, um jede Möglichkeit des Eindringens von Licht zu verhindern.

5. Nun nehme man die leere Spule aus ihrer Vertiefung an der linken Seite heraus und setze sie in die entgegengesetzte Seite des Apparats, indem man das eingekerbte Ende, in welches der Schlüssel hineinpaßt, gerade dem Schlüssel loch gegenüber einsetzt.

6. Man lade nun wieder, wie in Teil I, Seite 3, beschrieben.

Über Entwickeln, Drucken und Aufziehen siehe besondere Anleitung.

*Wir empfehlen unsere „Kodak“-Chemikalien
in Lösungen, Pulvern und Patronen jedem
Amateur, da sie besonders rein, frisch und
korrekt zusammengesetzt und zur Erzielung
bester Resultate unseren verschiedenen
Fabrikaten angepaßt sind*

Vergrößerungen

Ein Negativ, von dem ein guter Druck gemacht werden kann, gibt auch eine gute Vergrößerung. „Brownie“-Negative können auf fast jedes Format vergrößert werden.

Vergrößerungen auf unseren „Royal“- „Platino-Matt“- oder „Velvet-Bromsilber“-Papieren geben sehr schöne Bilder zum Einrahmen.

Mit dem nachstehend aufgeführten „Brownie“-Vergrößerungs-Apparat kann jeder Amateur solche Vergrößerungen mit Leichtigkeit selber herstellen.

„Brownie“-Vergrößerungs-Apparat



Die „Brownie“-Vergrößerungs - Apparate ergeben trotz ihres geringen Preises nicht nur vorzügliche Vergrößerungen von guten Negativen $10 \times 12\frac{1}{2}$ cm und kleineren Formates, sondern bieten auch den Vorteil, daß man sie zusammenlegen kann, so daß sie, wenn außer Gebrauch, nicht mehr als $3\frac{1}{2}$ cm in der Höhe messen. Die Handhabung d. „Brownie“-Vergrößerungs - Apparate ist ebenso einfach wie die „Brownie“-Apparate selbst. Der Apparat

wird aufgestellt, das Negativ auf der einen, das Bromsilber-Papier auf der andern Seite eingesetzt und belichtet.

Vorsicht!

Man versäume nicht, diese Gebrauchsanweisung von Anfang bis zu Ende genau durchzulesen, da dies viele Fehler verhütet.

Man vergesse nicht, daß der Film nicht einen Augenblick weißem Licht (Tageslicht, Lampenlicht usw.) ausgesetzt werden darf, bevor er entwickelt und fixiert ist.

Man versuche Momentaufnahmen nicht in Innenräumen, auf schattigen Veranden oder gar an dunklen Tagen zu machen, da hierdurch der Film immer nur verdorben wird.

Man mache keine Momentaufnahmen mit der kleinsten Blende vor dem Objektiv.

Man lasse den Apparat nicht in der Sonne liegen.
